



Die alte 1889 erbaute Kapelle



Die Honoratioren vor der neuen Friedhofskapelle 2007

## Friedhof und Friedhofskapelle der evangelischen Kirchengemeinde

(gk) Gegenüber der Einmündung der Astilbenstraße in der Lüttringhauser Straße liegt der Friedhof der evangelischen Kirchengemeinde. Es ist der zweite Friedhof der Gemeinde. Der erste, der 1790 angelegt wurde, befand sich etwa dort, wo heute das Gemeindehaus der Freien Evangelischen Gemeinde steht. Da es sich um ein sehr kleines Grundstück handelte, wurde schon fünfzig Jahre später ein neuer Friedhof am Heynberg angelegt, den man in der Folgezeit durch Zukauf von Grundstücken bis zur Lüttringhauser Straße erweiterte. Es sollte bis 1898 dauern, bis eine Friedhofskapelle gebaut wurde, die dann mehr als 100 Jahre ihre Aufgabe erfüllte und die für viele Ronsdorfer die Stätte des Abschieds von einem geliebten Menschen war. 2007 wurde sie durch eine neue, größere Kapelle ersetzt, die heute der evangelischen und der katholischen Gemeinde zu Trauerfeiern dient.

(SLB) Manchem fiel der Abschied von der vertrauten Kapelle, diesem zwar sichtlich in die Jahre gekommenen, aber doch sehr geliebten bergischen Kleinod und Juwel mitten im evangelischen Friedhof an der Lüttringhauser Straße richtig schwer. Doch als wir uns am dritten Advent 2007 zur feierlichen Einweihung der neuen Friedhofskapelle zusammenfanden, brachte der damalige Wuppertaler Superintendent und jetzige Präses der Rheinischen Landeskirche, Manfred Rekowski, es als Festprediger auf den Punkt: er sprach von der starken



Wirkung des Fensters dieser Friedhofskapelle, dessen eingelassenes Kreuz eine ganz eigene "Predigt ohne Worte" halte.

Und so erleben es seitdem die Besucher der Trauergottesdienste immer wieder: das Kreuz im Fenster unserer Friedhofskapelle gibt den Blick zum Himmel frei. Ein Stück vom Himmel lugt hervor. Ein starkes Stück Ewigkeit ragt hinein in unsere Zeit und gewährt Aussicht und Trost. "Der Wolken, Luft und Winden gibt Wege, Lauf und Bahn, der wird auch Wege finden, da dein Fuß gehen kann" - diese Zeile aus dem Paul-Gerhardt-Lied "Befiehl du deine Wege" liegt förmlich in der Luft, wenn die Blicke der Angehörigen sich an das Kreuz heften und ihre Trauer für einen kostbaren Augenblick in Aussicht verwandelt wird. Der Abriss der 1898 als Leichenhalle gebauten und 1949 erweiterten alten Kapelle war notwendig geworden, weil die Sitzplätze nicht ausreichten und das Gebäude marode geworden war, zudem keine Räumlichkeiten für Friedhofsträger und Pfarrer zur Verfügung standen. Die Architektengemeinschaft Friedrich Pusch, Wolfgang Köhler und Jürgen Kleid (die beiden Letzteren als K2-

architekten Kleid u. Köhler) konnten das Presbyterium der evangelischen Gemeinde mit ihrem ambitionierten Entwurf (Besonderheit: die horizontal verlegten Zinkprofile zur Gliederung der Schieferfassaden/"Die Würde des letzten Weges - Schiefer im eleganten Streifenanzug" = O-Ton der Architekten) überzeugen: verstanden sie doch den Neubau als eine moderne Interpretation der ursprünglichen Kapelle. Die zentrale kubische Trauerhalle wurde komplett mit einer Schieferfassade bekleidet. Der Eingangsbereich mit Überdachung, Unterkellerung, Gästetoilette, Abschiedsraum und Kühlbereich sind als angegliederte Gebäudeteile aus Beton erstellt. Die Trauerhalle bietet 126 Sitzplätze, im Untergeschoss befinden sich Aufenthaltsräume für Pfarrer und Friedhofsträger. Inzwischen sind die Ronsdorfer von ihrer neuen, so modernen Friedhofskapelle mehr als angetan. Sie ist wunderbar schlicht und durch das Kreuzfenster auch ergreifend. Hier kommt man zur Ruhe und zum Eigentlichen. Es ist eine Kapelle, die viel Raum gibt für die alles verwandelnde Botschaft, dass Christus dem Tode die Macht genommen hat. Viele auswärtige Besucher zeigen sich beeindruckt und schildern der Pfarrerin nach einer Beerdigung oft mit bewegenden Worten, wie sehr die Atmosphäre in dieser Kapelle sie berührt hat. Ein gelungenes Stück "modernes Ronsdorf"! (Friederike Slupina-Beck)